Erſter Teil.

Aus vergangenen Tagen.

Heldenſang und Volksepos.

1. Von Sigurd.

Aus der Nordiſchen Sage nach Ludwig Uhland.

Die Aſen Odin, Hönir und Loki kommen auf ihrer Wanderung zu einem Waſſerfalle, worin der Zwerg Andwari in Geſtalt eines Hechts ſich Speiſe zu fangen pflegt. Otter, Reidmars Sohn, hat eben dort, als Fiſchotter verwandelt, einen Lachs gefangen und verzehrt ihn blinzelnd. Loki wirft Otter mit einem Steine tot, und ſie ziehen ihm den Balg ab. Abends ſuchen ſie Herberge bei Reidmar und zeigen ihm den Fang. Reidmar und ſeine Söhne, Fafnir und Regin, greifen die Aſen und legen ihnen auf, zur Buße für Otter, den Otterbalg mit Gold zu füllen und auch außen mit Gold zu bedecken. Die Aſen ſenden Loki aus, das Gold herzuſchaffen. Loki fängt im Waſſerfall den Zwerg Andwari, und dieſer muß zur Löſung all ſein Gold geben. Einen Ring hält er zurück, denn mit dieſem konnte er ſein Gold wieder mehren, aber auch den nimmt ihm Loki. Da ſpricht der Zwerg einen Fluch über den Schatz aus. Die Aſen ſtopfen nun den Otterbalg mit Gold, ſtellen ihn auf die Füße und decken ihn auch außen mit Gold. Reidmar ſieht noch ein Barthaar der Otter und heißt auch das bedecken. Da zieht Odin den Ring hervor und bedeckt es mit ihm. Loki kündet Reidmar und ſeinen Söhnen Verderben. Fafnir und Regin verlangen von dem Vater Teil an der Buße. Reidmar verweigert es. Dafür durchbohrt Fafnir mit dem Schwerte den ſchlafenden Vater, nimmt alles Gold und verſagt ſeinem Bruder Regin den Anteil am Erbe. Auf der Gnitaheide liegt er und hütet den Hort in Geſtalt eines Lindwurms. Regin aber ſinnt auf Rache.

Sigurd, Sohn des Königs Siegmund von Frankenland, lebt bei dem König von Dänemark. Der kunſtreiche Schmied Regin, Reidmars Sohn, iſt ſein Erzieher. Er reizt den Jüngling auf den Tod Fafnirs und ſchmiedet ihm dazu das Schwert Grani. Dieſes iſt ſo ſcharf, daß es, in den Strom